

Multiple Aufgaben – Spannende Lösungen



Multiple Aufgaben – Spannende Lösungen

Intelligent gedacht !

Sorgfältig geplant !

Mutig gelöst !

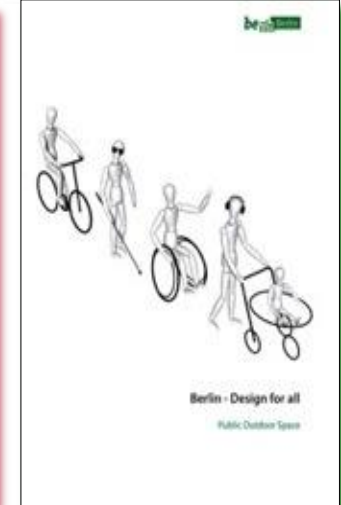
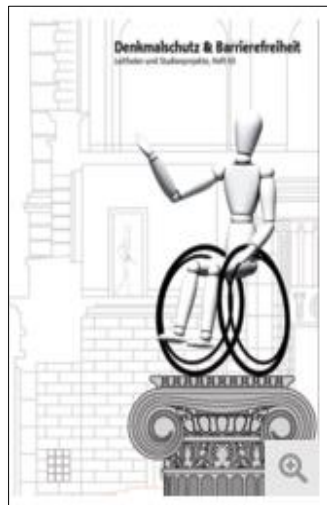
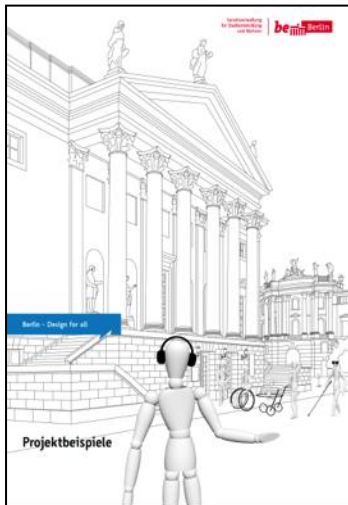
Prof. Dr. Jörg Haspel,
Landeskonservator und Direktor des
Landesdenkmalamts Berlin

„In Baudenkmalen wie in nicht
denkmalgeschützten Bestands-
gebäuden gilt es nach
intelligenten, praktikablen und
ästhetisch befriedigenden,
denkmalverträglichen Lösungen
zu suchen.

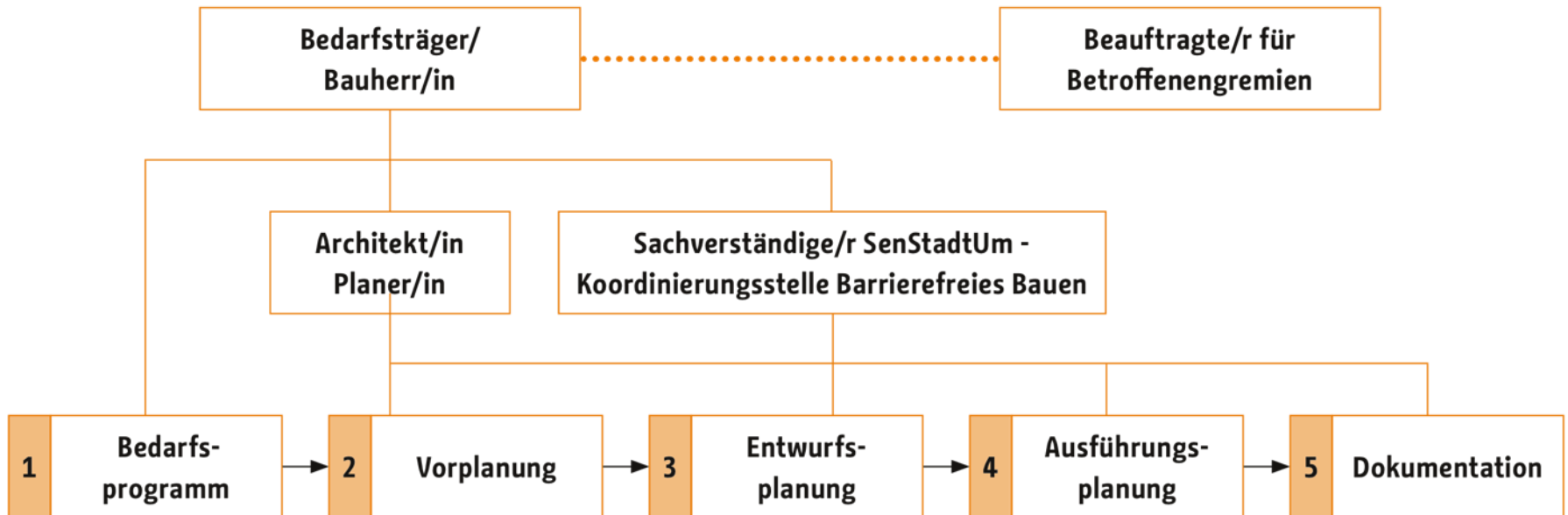
**Jedes neue und gute Beispiel ist
ein Baustein im Sinne eines
Design for all für eine
zugängliche Umwelt.“**

Berlin - Design for all

- Handbücher Berlin – Design for All“
 - Öffentlich zugängliche Gebäude (2012)
 - Öffentlicher Freiraum (2011)
- 'Konzept Barrierefrei' (2015)
- Denkmalschutz und Barrierefreiheit (2015)
- Projektbeispiele

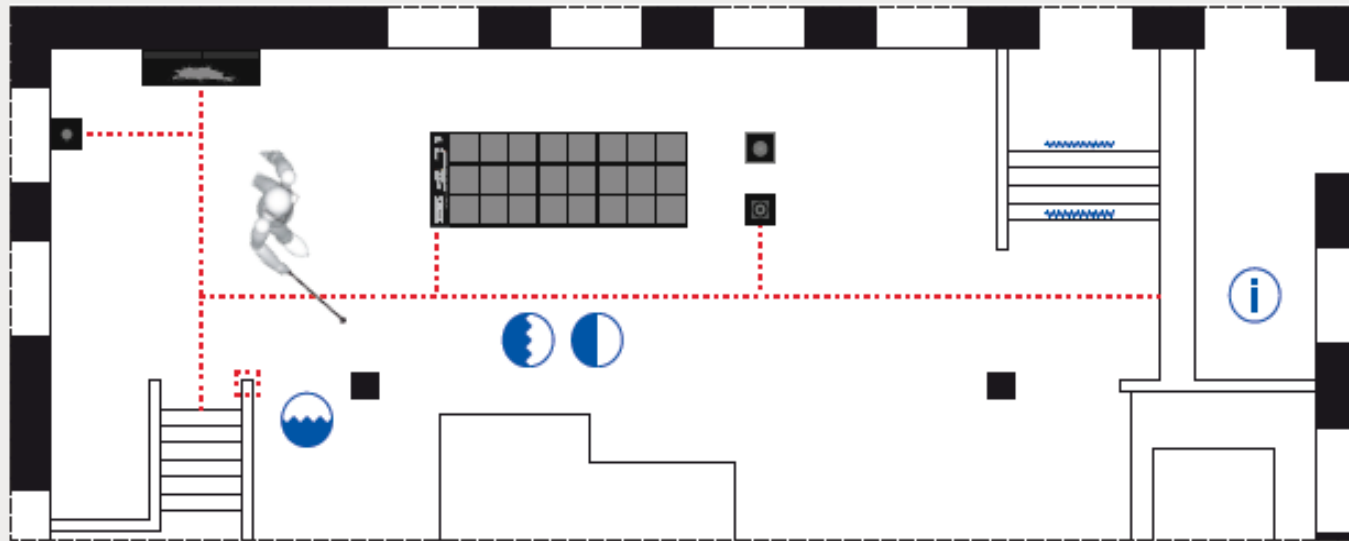


'KONZEPT BARRIEREFREI'



Anleitung zum 'Konzept Barrierefrei'

Öffentlich zugängliche Gebäude



fiktive Plandarstellung

Legende

Raumbedarf 150 x 150 cm
und Raumbedarf 130 x 90 cm
(maßstäbliche Darstellung)



Durchgang 90 cm
(maßstäbliche Darstellung)



Aufzug barrierefrei TYP 2:
110 x 140 cm
(maßstäbliche Darstellung)



Schwelldloser Übergang außen/innen



Kommunikationshilfen

Drehflügeltür mit Aufforderungs-
taster (maßstäbliche Darstellung)

Leitstreifen
Aufmerksamkeitsfelder

Kontrast Bodenmaterialität
taktil und visuell

Leitsystem Licht



Leitsystem akustisch

Leitsystem taktile Boden

Leitsystem visuell Boden

Stufenmarkierung

Barrierefreie Informationstheke

Leitsystem taktile
Wand oder Handlauf



1 Bedarfsprogramm

Das Bedarfsprogramm ist grundsätzlich vom Bedarfsträger unter Mitwirkung der Baudienststelle aufzustellen. Im Raum-, Funktions- und Ausstattungsprogramm sowie im Betriebskonzept sind qualitative und quantitative Anforderungen an das Barrierefreie Bauen zu formulieren. Das Ergebnis ist für Anforderungen z.B. in Wettbewerbsausschreibungen zu Grunde zu legen

2 Vorplanung

In der Vorplanung ist das Konzept Barrierefrei als eigenständiger Teil weiterzuentwickeln. Es ist darzustellen, wie die im Bedarfsprogramm gestellten Anforderungen in der Planung umgesetzt werden; Abstimmungsprotokolle sind beizufügen. Das Konzept Barrierefrei ist textlich und zeichnerisch als Teil der Vorplanungsunterlagen (VPU) ggf. mit alternativen Lösungsmöglichkeiten im Maßstab 1:200 darzustellen. Die Darstellungstiefe (Maßstab) ist ggf. an die konkrete Bauaufgabe anzupassen.

3 Entwurfsplanung

Das Konzept **Barrierefrei** ist textlich und zeichnerisch als Teil der **Bauplanungsunterlagen (BPU) im Maßstab 1:100** darzustellen. Die Darstellungstiefe (Maßstab) ist gegebenenfalls an die konkrete Bauaufgabe anzupassen. Eventuelle **Abweichungen** der BPU zu der genehmigten VPU sind zu veranschaulichen. Das Konzept ist ablesbar in die BPU einzuarbeiten.

vollständige Entwurfszeichnungen
relevante Ausführungs-, Detail- und Konstruktionszeichnungen
für die Ausführung notwendige textliche Erläuterungen
Abstimmungsprotokolle

Topographie:

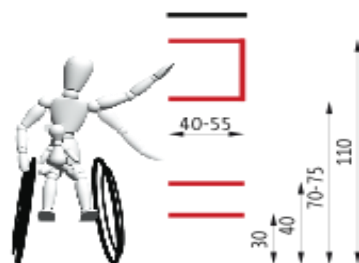
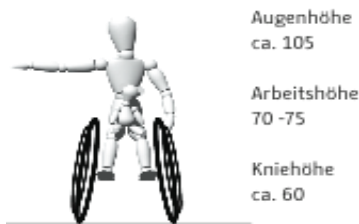
Darstellung der erforderlichen Maßnahmen für die barrierefreie Nutzung von Außenräumen

Erreichbarkeit:

Anbindung (Schnittstellen zum Tiefbau) des Grundstücks an den ÖPNV im Lageplan mit angrenzender Bebauung

Wegebeziehungen z.B. von der Haltestelle und/oder Stellplätzen bis zur horizontalen bzw. vertikalen Erschließung des Gebäudes

Außenanlagen im geeigneten Maßstab mit Grundriss der Eingangsebene



Zuordnung der barrierefreien Stellplätze zu den Eingängen u. Nachweis der Anzahl gemäß gültiger Fassung der BauOBl

Horizontale Erschließung:

Eingänge, Zugänge, Türen, Windfänge, Kommunikationselemente, etc.

Erschließungsflächen/Wegführungen (Foyer, Flure, Rettungswege, etc.)

Vertikale Erschließung:

detaillierte Darstellung von Treppen, Rampen, Aufzügen, Fahrtreppen

Bewegungsflächen:

in allen relevanten öffentlich zugänglichen Bereichen (Flure, Aufzüge, Sanitärräume, etc.)

Raumprogramm:

Darstellung der gemäß Bedarfsplanung als öffentlich zugänglich definierten Bereiche

Kennzeichnung von Räumen mit besonderen Anforderungen an die barrierefreie Gestaltung und Darstellung der dazu notwendigen Maßnahmen

Darstellung von Raumfolgen, Wegebeziehungen zwischen Funktionsbereichen

Darstellung der barrierefreien Sanitäranlagen

Orientierung:

Kommunikations-, Leit- und Orientierungssysteme (z.B. relevante Details wie Übergänge, Blindenleitsystem)

Angaben zu Materialien für Innen- u. Außenräume soweit sie zum Verständnis der barrierefreien Gestaltung relevant sind

Farb- und Materialgestaltung von Wänden und Böden (z.B. Einzelheiten zu Wandabwicklungen, fotografische Darstellungen, beispielhafte Bemusterungen)

Außenanlagen - Darstellung der Materialität der Oberflächen, Bepflanzung

Ausstattung:

Aussagen zum Beleuchtungskonzept u. zu akustischen Maßnahmen soweit sie zur barrierefreien Gestaltung relevant sind

Möblierung (z.B. ergänzt durch detaillierte Zeichnungen)

Bedienelemente, Technik

4 Ausführungsplanung

Details und/oder Sonderkonstruktionen sind im geeigneten Maßstab zu präzisieren.

5 Dokumentation, Erfolgskontrolle

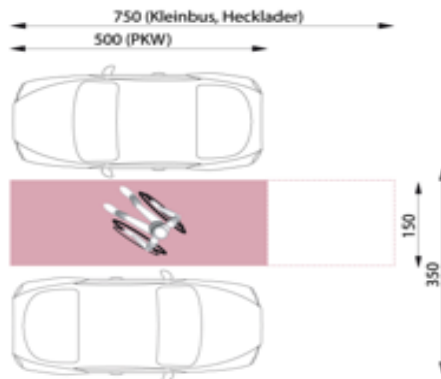
Zusammenfassung der Ergebnisse

Allgemeine Hinweise zu betrieblichen Maßnahmen (z.B. Schnittstellen zum Service), ggf. Begründung von Abweichungen

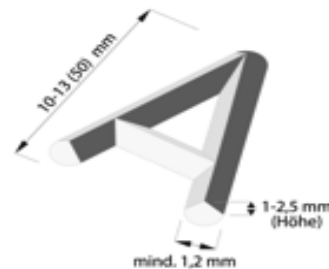
WC
gemäß DIN 18040 Teil 1



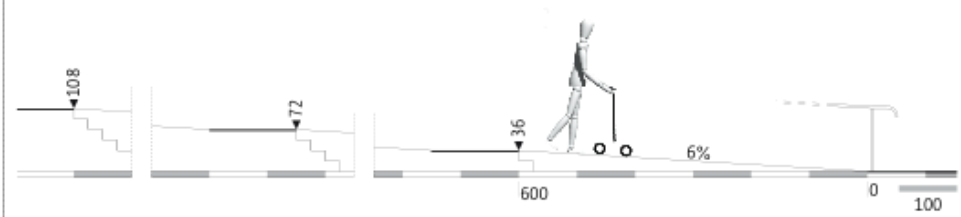
Parkplätze



Pyramidenschrift



Rampen

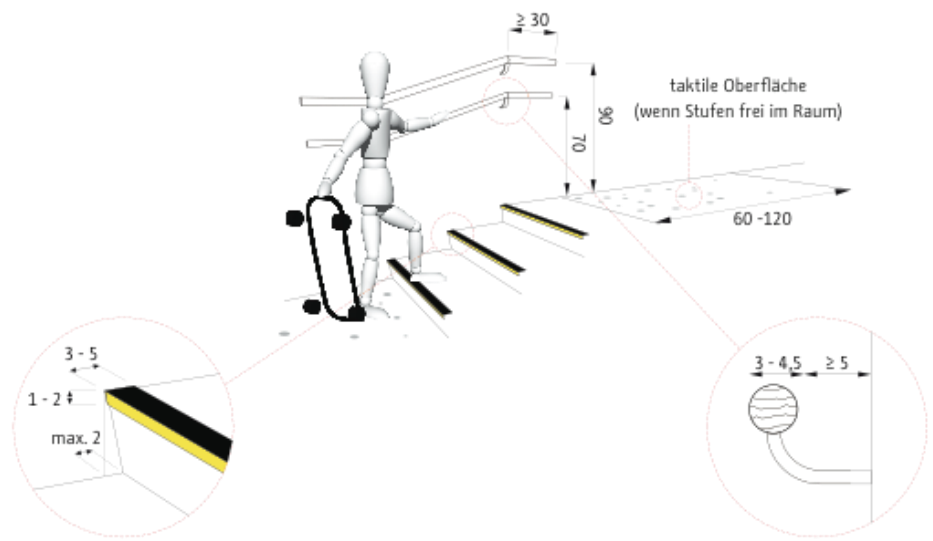


Steigungslänge (m) = $\frac{\text{Höhe (cm)}}{\text{Steigung (\%)}}$

Steigung (%) = $\frac{\text{Höhe (cm)}}{\text{Länge (m)}}$

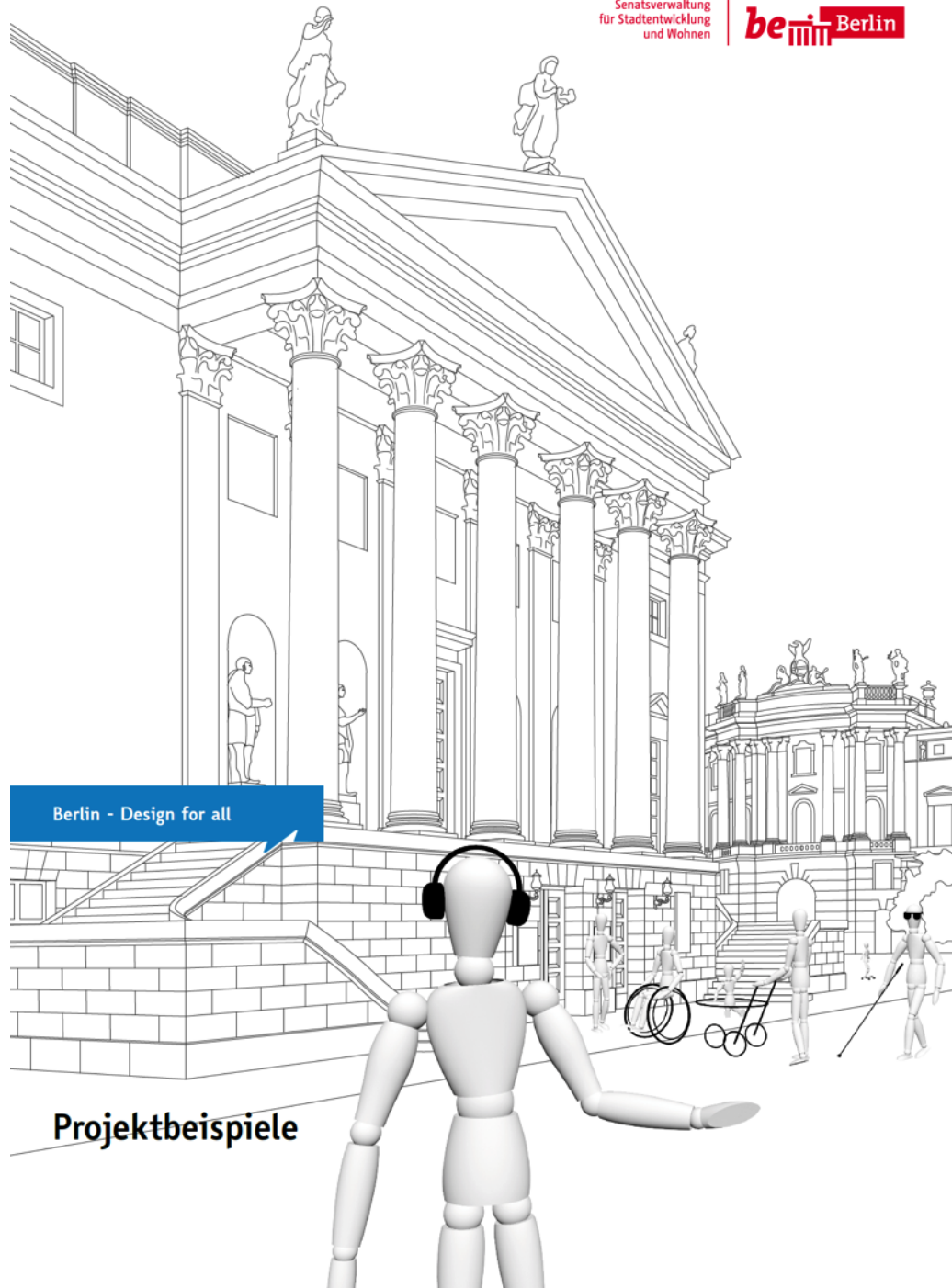
Höhe (cm) = Steigung (%) x Länge (m)

Treppen



Bodenbeläge





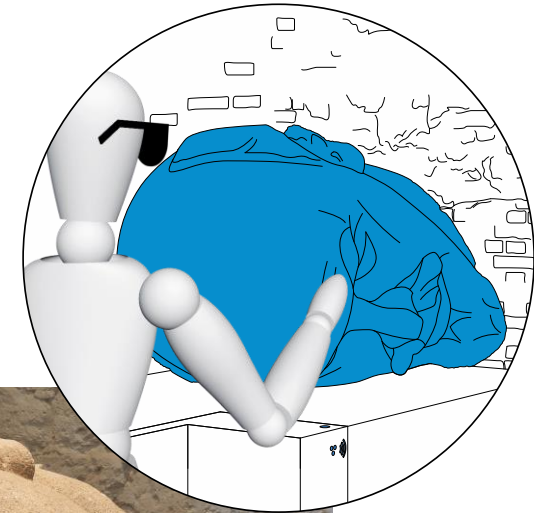
Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler in der Zitadelle Spandau

Staab Architekten GmbH



Barrierefreie Informationsvermittlung

Die Ausstellung „Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler“ ist für alle Besucherinnen und Besucher – und insbesondere für solche mit Sehbehinderung – ein überaus interessantes Erlebnis. Die Ausstellung eignet sich aufgrund der Exponate für eine solche Ausrichtung. Es dürfen fast alle Skulpturen berührt werden, und in szenischen Räumen lassen sich Stimmungsbilder der geschichtlichen Epochen mittels Klanginstallationen erfassen.





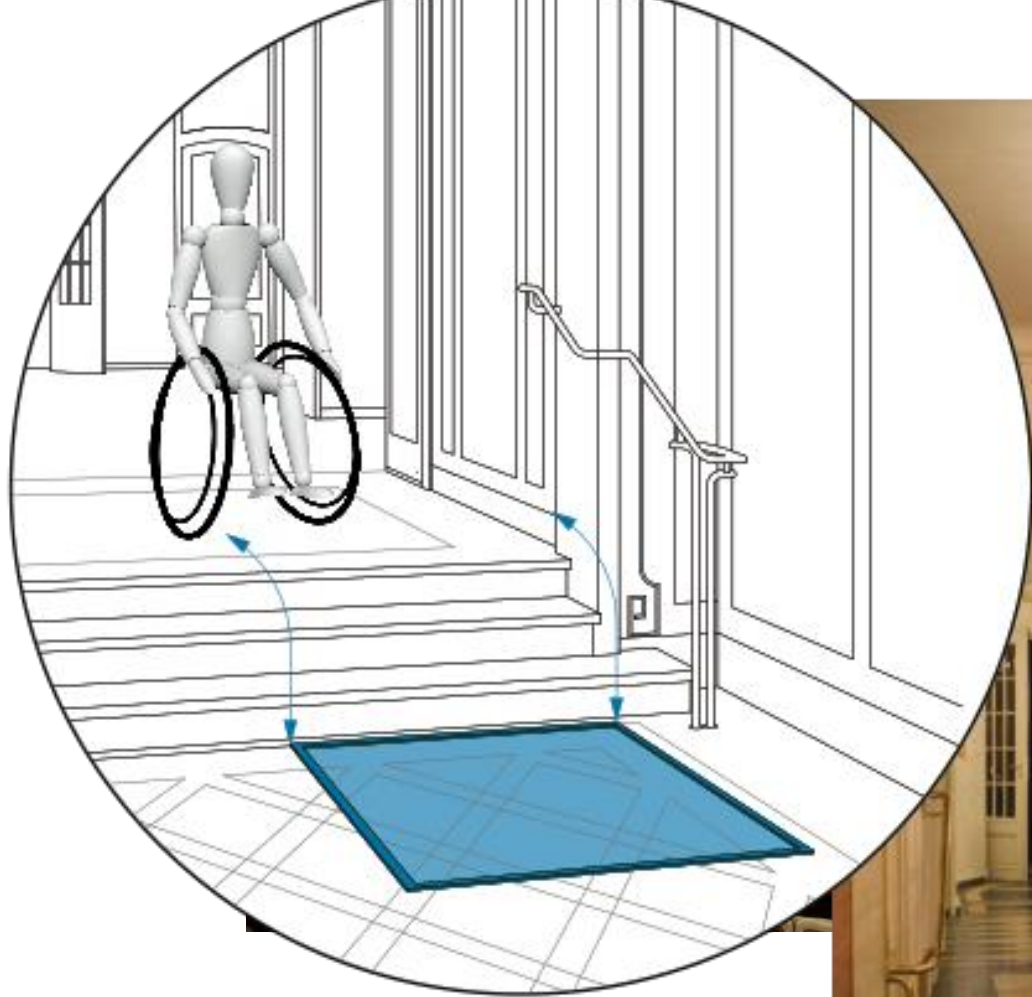
VOR 1871

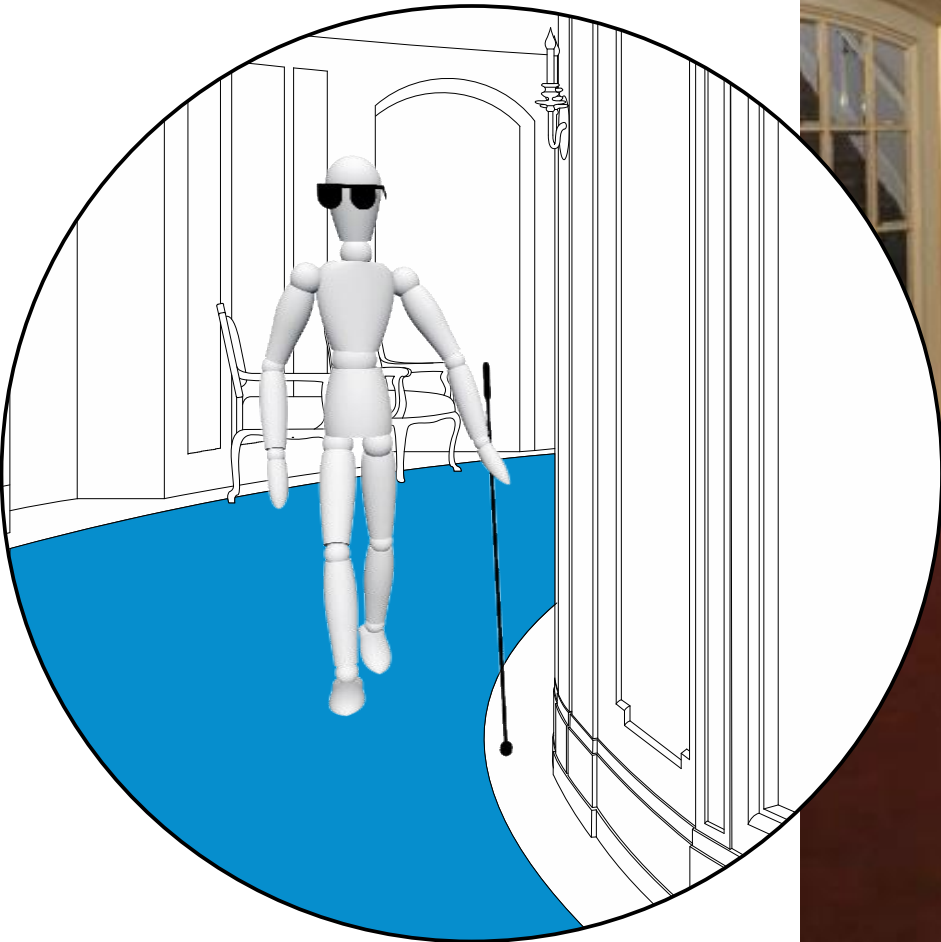
1871

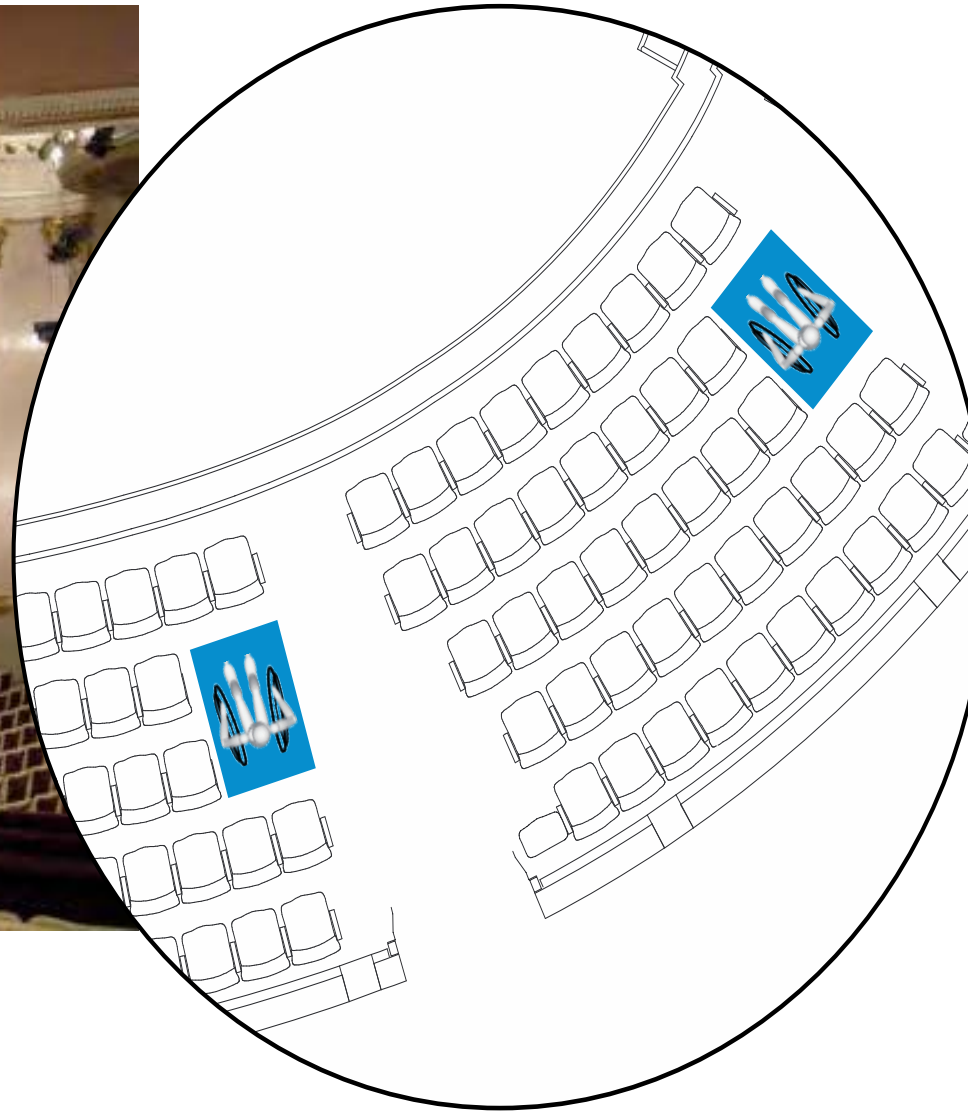
Staatsoper Unter den Linden

hg merz architekten





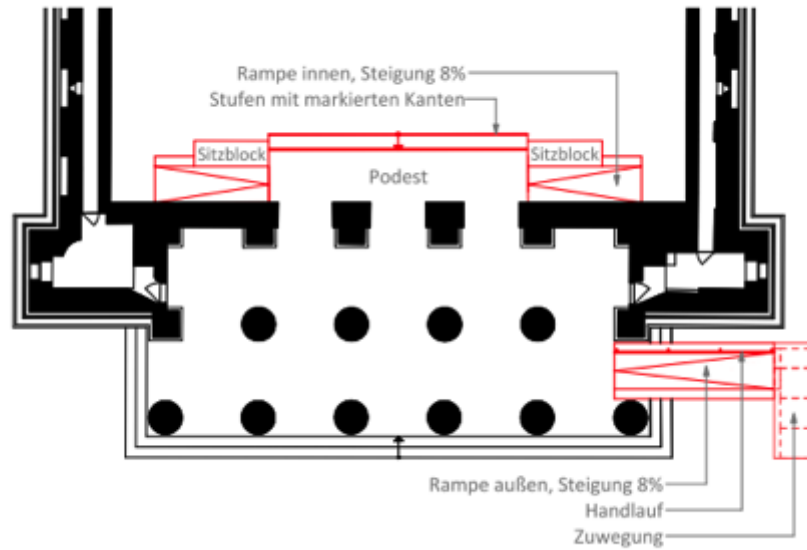
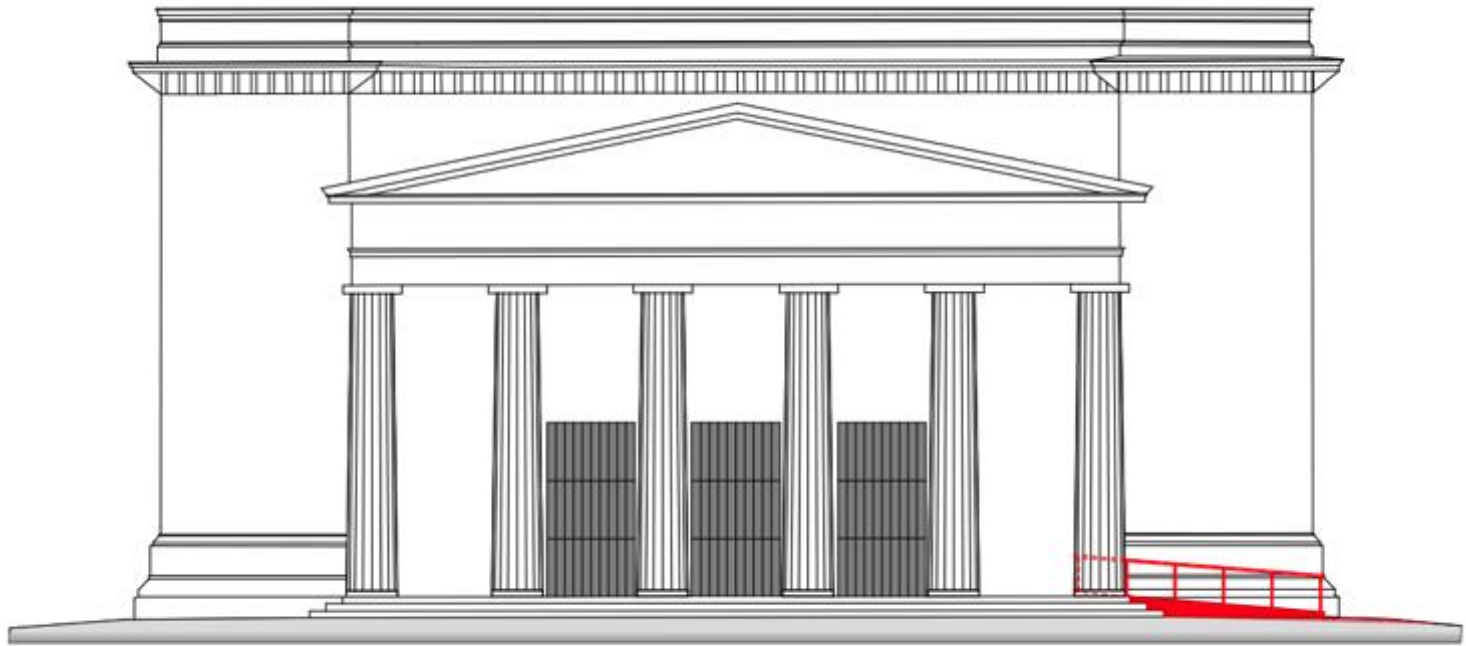




Gedenkstätte Neue Wache

ProDenkmal GmbH

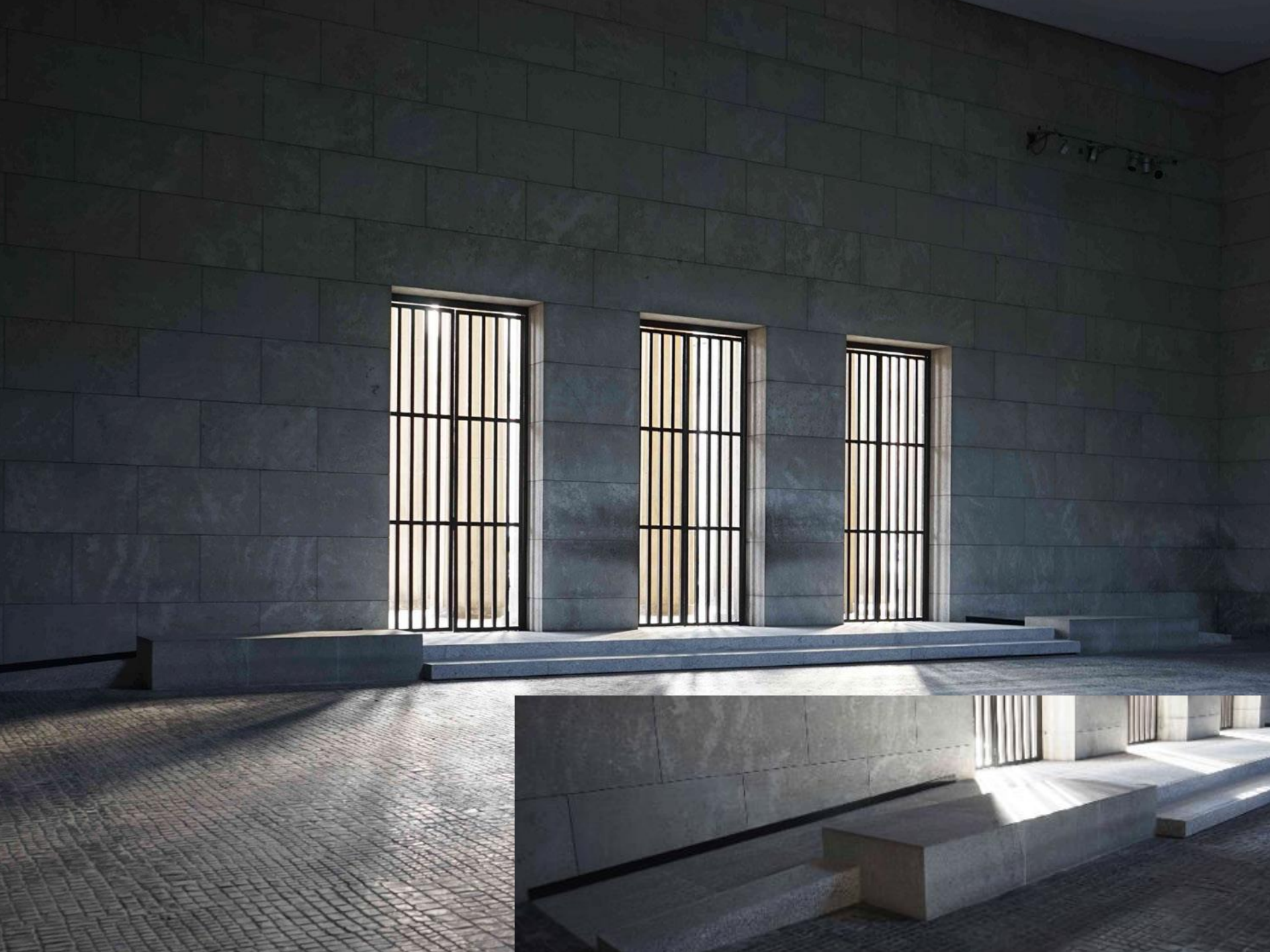










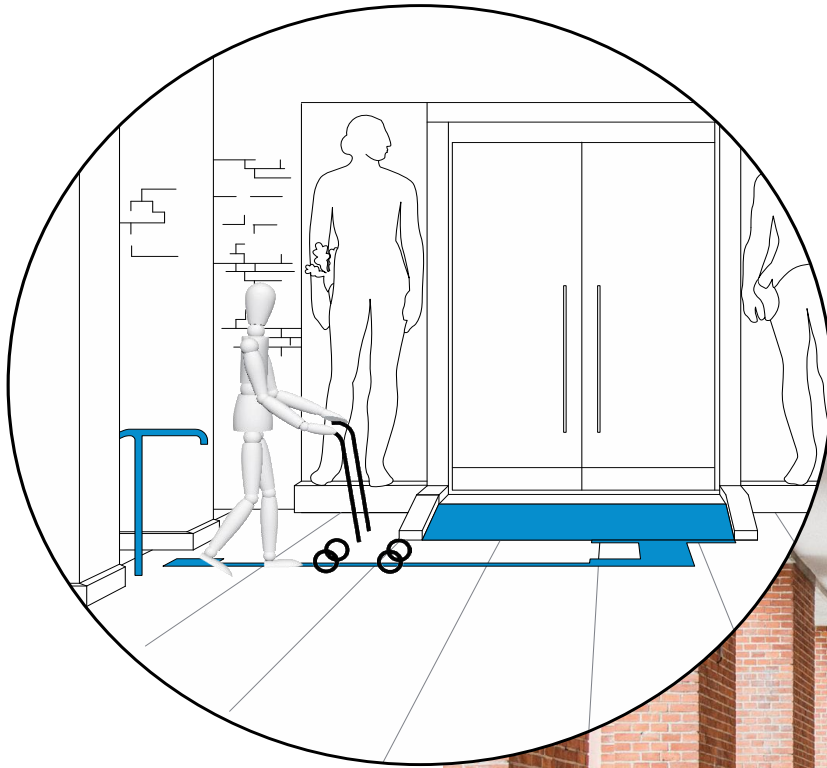


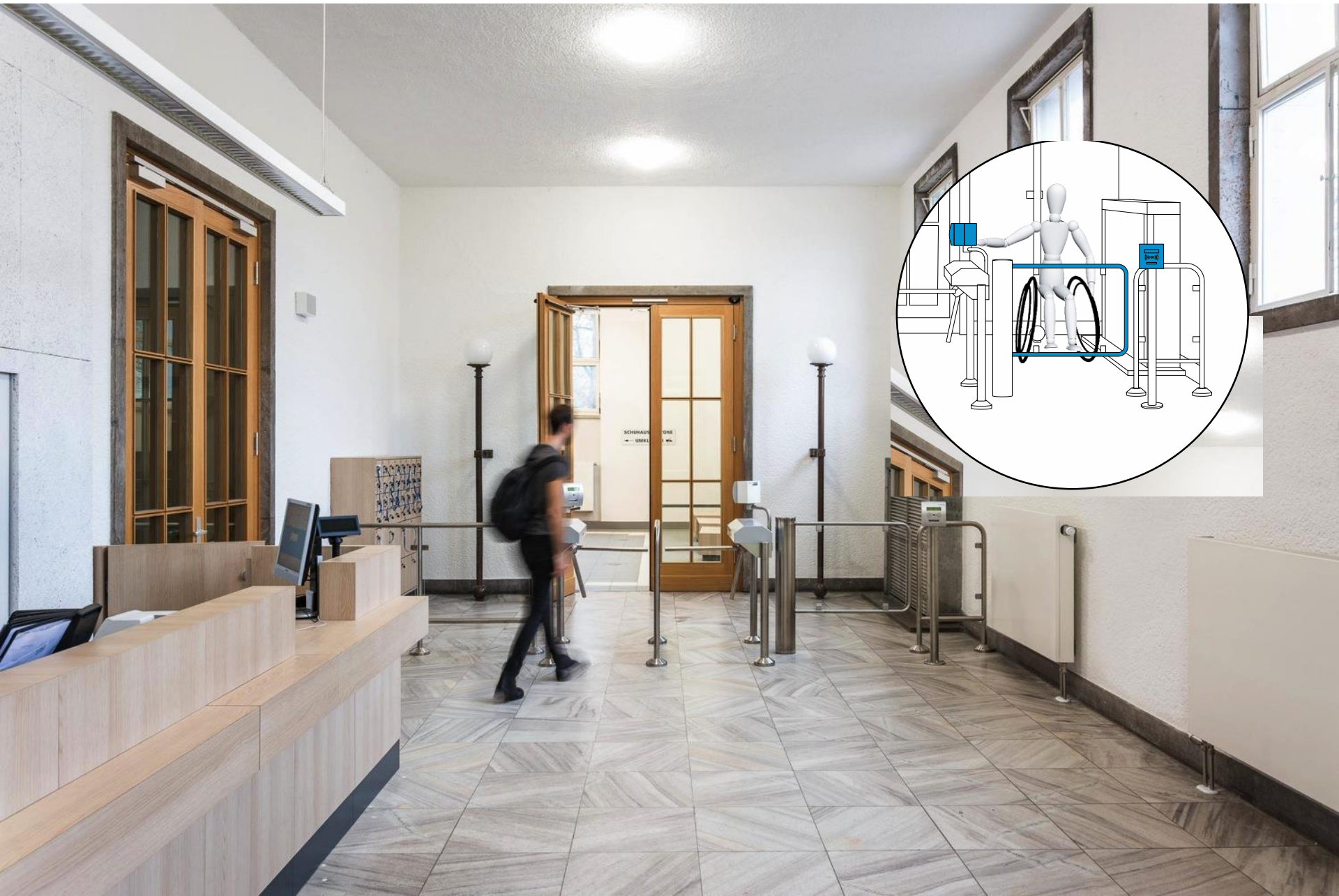
17.11.2010



Schwimmhalle Finckensteinallee

Veauthier Meyer Architekten GmbH



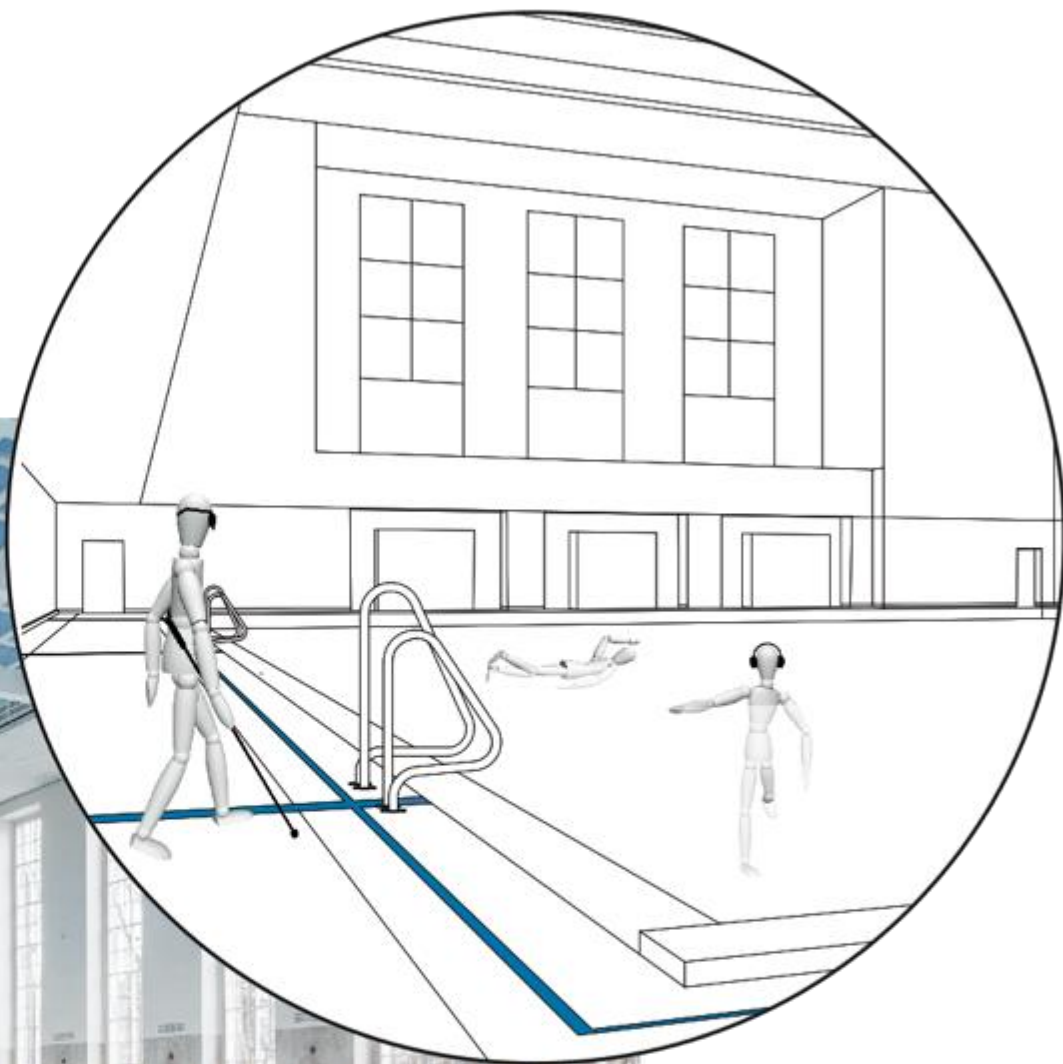
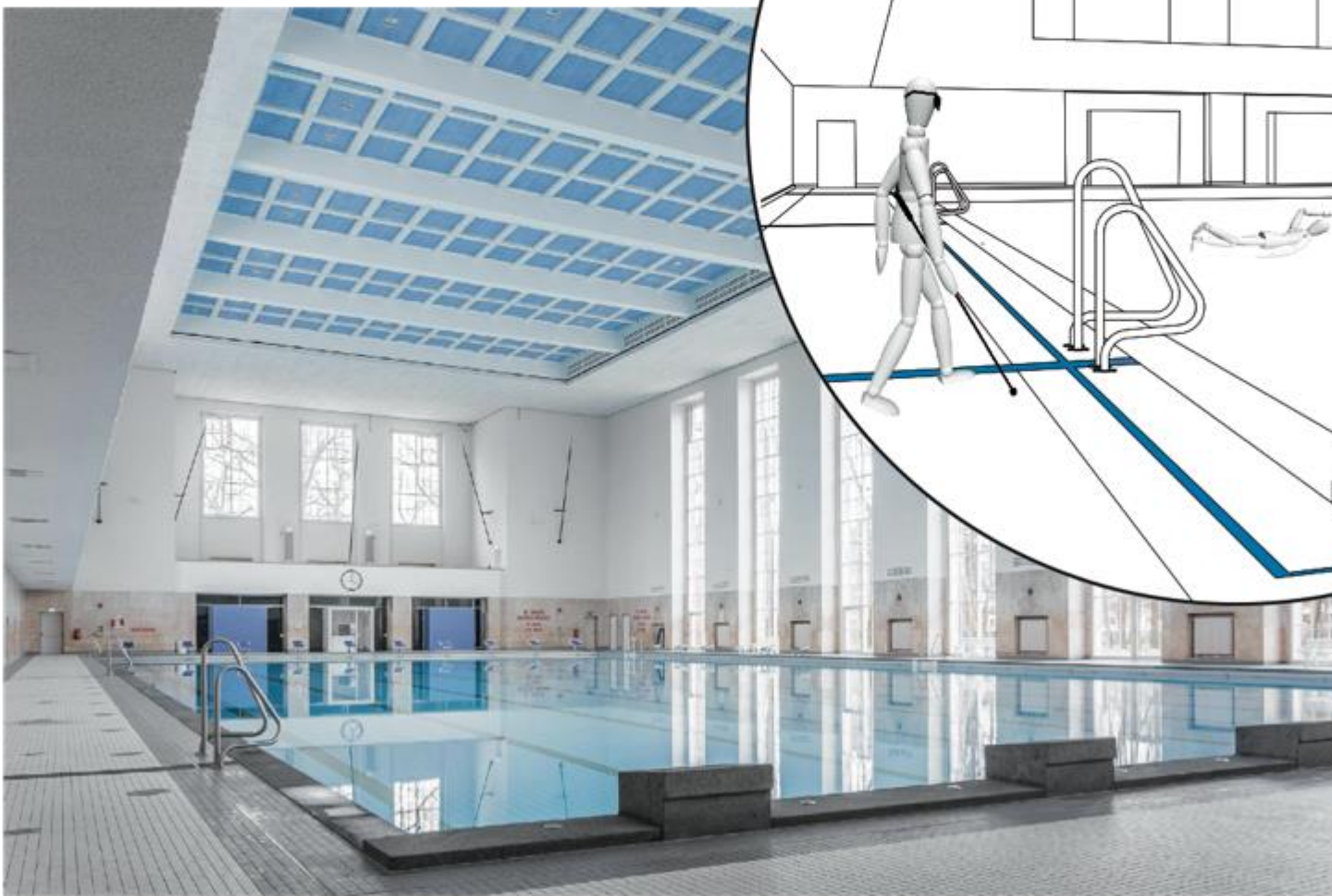




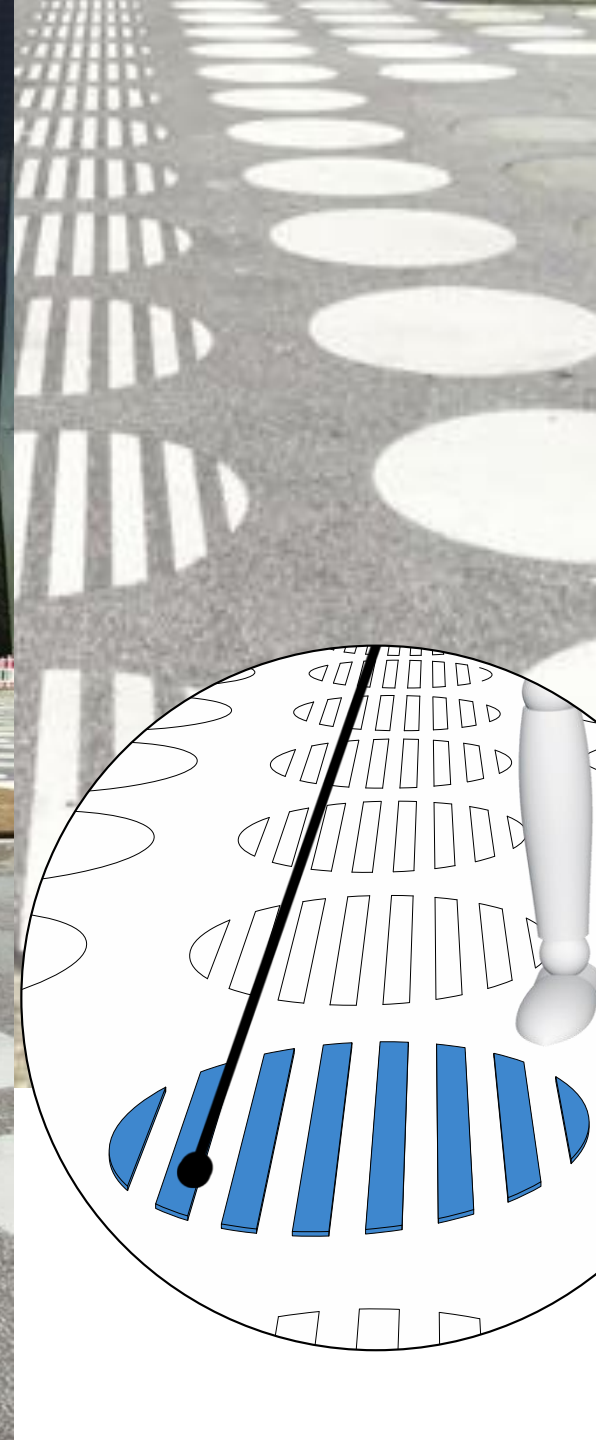


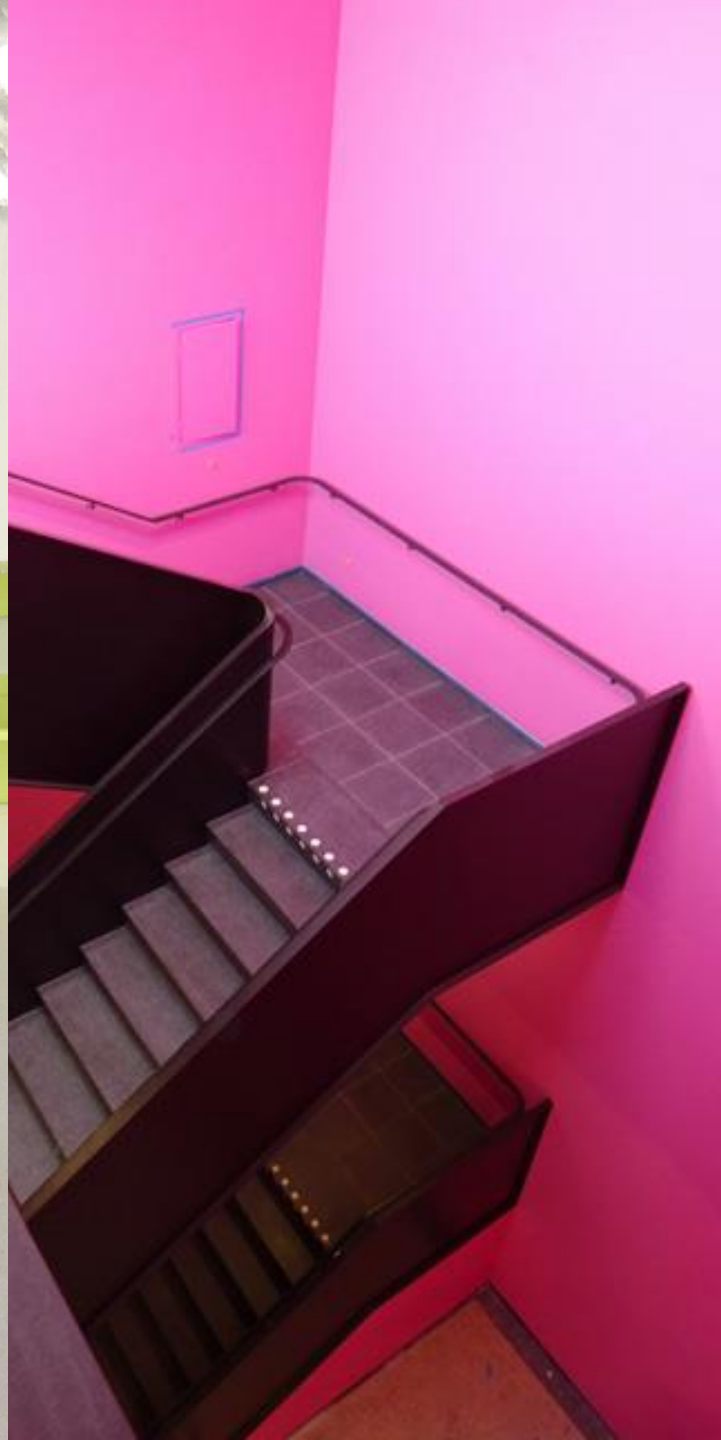
NO SMOKING
RAUCHEN VERBODEN
NI ROKEN
NIET VERBODEN





FUTURIUM –
auch ein Neubau bringt
interessante Lösungen hervor







Design for All ist Anspruch, Möglichkeit und Chance Stadtentwicklung und Architektur auf den Maßstab Mensch und seine vielseitigen Nutzungsinteressen zu richten.
Ich freue mich daran mitwirken zu können.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und
Wohnen
Koordinierungsstelle Barrierefreies Bauen

Württembergische Straße 6
10707 Berlin

fon: 030 90 139 4226

fax: 030 90 139 4221

e-mail: ingeborg.stude@sensw.berlin.de

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies_bauen/de/handbuch.shtml